

Wolf von Fabeck Laudatio zum 80. Geburtstag 10. Juni 2015 im Haus der evangelischen Kirche in Aachen

Ich möchte Sie alle an diesem schönen Nachmittag in Aachen begrüßen, und ganz besonders den Jubilar, das Geburtstagskind, dessen Freudenfest ja der Anlass zu dieser Feier ist.

Es ist mir eine große Freude **Ihnen** – lieber Herr von Fabeck – heute nachträglich zu Ihrem runden Geburtstag zu gratulieren und von Herzen alles Gute zu wünschen und Ihnen auch die Glückwünsche der gesamten EWS und vor allem auch von meinem Mann zu überbringen. Es ist mir aber nicht nur eine große Freude, sondern auch eine große Ehre, heute hier die Möglichkeit zu haben, ihr bisheriges Lebenswerk im Einsatz für Erneuerbaren Energien, Energiewende und Klimaschutz zu würdigen. Sehr herzlichen Dank an die Vorstände und Mitarbeiter des SFV, die mir diese schöne Aufgabe übertragen haben.

Im Internet steht unter den berühmten Persönlichkeiten, die am 9. Mai 1935 geboren wurden – denn das war das eigentliche Geburtsdatum - unter anderen: „Wolf von Fabeck, ein deutscher Solaraktivist“. Abgesehen davon, dass ich mich sehr gefreut habe, dass er auch hier als „berühmte Persönlichkeit“ gewürdigt wird, entspricht die Bezeichnung „deutscher Solaraktivist“ nicht im Ansatz seiner Bedeutung als Solarpionier, als Pionier für die Erneuerbaren Energien und unermüdlicher Umweltaktivist, dessen Wirken nicht nur in Deutschland von großer Bedeutung war und ist.

Schon als Dozent an der ehemaligen Fachhochschule des Heeres in Darmstadt stellte er sich im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des AKW Biblis die

Frage, wie ein Land überhaupt verteidigt werden kann, das Atomkraftwerke betreibt. Doch bis Anfang der achtziger Jahre hatte Wolf von Fabock wenig mit dem Thema Umwelt und den Erneuerbaren Energien zu tun.

Sein erstes Schlüsselerlebnis hatte er – wie er selbst sagt - 1984 auf der kleinen ostfriesischen Insel Baltrum. Dort bemerkte er, dass Pflanzen faulig und schmierig wurden und hatte den Verdacht, dass die Abgabe von Verbrennungsschiffen, die chlorierte Kohlenwasserstoffe verfeuerten, Schuld daran sein könnten. Er kontaktierte daraufhin hartnäckig das damalige Deutsche Hydrographische Institut (heute: Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie), analysierte die ihm als Gegenbeweis vorgelegte Studie und fand darin ganz gravierende Fehler. Seine Erkenntnisse trug er wiederum der Behörde vor. Seine Ausführungen wurden dort „beinahe kommentarlos“ zur Kenntnis genommen. Doch: wenige Jahre später wurde die Seeverbrennung verboten. Ein erster stiller aber wichtiger Erfolg.

Schon in dieser Geschichte begegnen wir einer sehr wichtigen Eigenschaft Wolf von Fabocks: Hartnäckigkeit! Er ließ sich nicht abschrecken, als die Behörde seine Überlegungen als „unsinnig“ bezeichnete, im Gegenteil: nun nahm er sich der Sache mit doppelter Energie und Akribie an und kam schließlich so zum Erfolg. Die Strategie, Hindernisse nicht als unüberwindlich zu betrachten, sondern als Herausforderung, neue Wege zur Erreichung seines Ziels zu suchen und finden, mit Hartnäckigkeit, Sturheit und Blick auf die Vision, macht ihn so erfolgreich und vorbildhaft!

Sein zweites Schlüsselerlebnis war 1986 Tschernobyl, wohl das Entscheidende. Für ihn Anlass, aus der Bundeswehr auszuscheiden, um sich forthin der wichtigen Aufgabe der Suche und Umsetzung von Alternativen zur

Atomenergie - und dann natürlich auch den fossilen Energien - zu widmen. Wolf von Fabeck gehört zu den Tschernobyl Bewegten, die in den vergangenen 29 Jahren die Entwicklung der Erneuerbaren Energien entscheidend geprägt und vorangetrieben haben – ohne ihn wären wir nicht dort, wo wir heute sind!

Die Gründung des Solarenergie Fördervereins 1986 bildete die Basis für die zukünftige Arbeit- hier ist die Keimzelle für die Solarrevolution. Wolf von Fabeck und seine Truppe machen in unermüdlichem Engagement die Bevölkerung mit der Solarenergie bekannt, zeigen, erklären, lassen Maschinen wie durch Geisterhand, nur durch die Kraft der Sonne laufen. Heute, wo schon in Bilderbüchern für Kleinkinder auf Hausdächern immer öfter Solaranlagen abgebildet sind, kann man sich kaum noch vorstellen, dass vor nur knapp dreißig Jahren für die meisten Menschen Solarenergie etwas so revolutionär Neues war.

Und hier kommt eine weitere Eigenschaft Wolf von Fabecks zum Tragen: Unermüdlichkeit, Fleiß, die Bereitschaft, viel Zeit und eigene Energie für die Verwirklichung seiner Vision zu investieren. Dabei ist die Begeisterung, die er selbst für die Themen die ihm wichtig sind aufbringt, einfach ansteckend.

Mit der Forderung nach einer kostendeckenden Vergütung für Strom aus Erneuerbaren Energien wird der Solarenergieförderverein bundesweit bekannt und in von Fabeckscher Manier wird solange hartnäckig und unermüdlich darum gekämpft, bis das Ziel erreicht ist.

Die Grundidee des sogenannten Aachener Modells: Damit die Erneuerbaren Energien gleichberechtigter Bestandteil des Elektrizitätsversorgungssystems werden können, muss der Erneuerbare Strom genauso kostendeckend vergütet

werden wie - in der damaligen vorliberalisierten Zeit - Strom aus Kohle- oder sonstigen Kraftwerken, der Betreiber einer Erneuerbaren Energien Anlage muss die Investitions- und Betriebskosten grundsätzlich durch den Stromverkauf decken können. Das Aachener Modell wurde zunächst von den Städten Hammelburg und Freising, später nach vielen Diskussionen und erbittertem Widerstand in Aachen und von über vierzig Kommunen übernommen - auch wir in Schönau haben in den neunziger Jahren für die ersten Solaranlagen, die bei uns gebaut wurden eine kostendeckende Vergütung gezahlt. Man kann sagen, dass das Aachener Modell Vorläufer des Erneuerbaren Energien Gesetzes war, denn de facto wurde das Aachener Modell im April 2000 durch das Erneuerbare Energien Gesetz bundesweit umgesetzt. Dazu bedurfte es noch viel Arbeit und Energie von unterschiedlichen Akteuren – aber wenn man von den Vätern des EEG spricht, darf der Name Wolf von Fabeck auf keinen Fall fehlen, denn er hat die ersten Grundlagen dafür geschaffen. Alle späteren Novellierungen des EEG wurden vom Solarenergieförderverein, von Wolf von Fabeck, stets streitbar und kompetent begleitet.

Zwei Themenkomplexe treiben ihn aktuell an. Zum einen der Themenkomplex um Dezentrale Speicher und Hochspannungstrassen. Auch dort typisch von Fabeck: Er setzt sich für dezentrale Langzeitspeicher ein (Power-to-Gas, Power-to-Liquid, Power-to-X) und unterstützt bei der Ablehnung von Hochspannungstrassen auch mal den bayerischen Ministerpräsidenten (auch wenn dieser aus ganz anderen Motiven als von Fabeck diese Trassen ablehnt). Für Wolf von Fabeck ist die Braunkohle schlicht nicht mehr zukunftsfähig.

Sein zweites aktuelles Thema ist der Terminmarkt im Stromhandel, der aus seiner Sicht abgeschafft werden sollte. Für alle in der Energiewirtschaft Tätigen ist das sicherlich ein radikaler Vorschlag und kaum einer kann sich vorstellen,

was denn die Alternative sein könnte. Doch zeigt sich hieran, dass Wolf von Fabek Fragen stellt, Visionen und Konzepte entwickelt, wo die meisten anderen noch nicht einmal ein Problem erkennen.

Er ist ein Mensch mit Ecken und Kanten und das ist gut so! Lässt er sich doch von niemandem vereinnahmen sondern äussert Kritik auch gegenüber Gleichgesinnten, wenn es seiner Meinung nach angebracht ist.

Der Solarenergie-Förderverein Deutschland ist für die Zukunft gut gerüstet: Mit seinen heute rund 2800 Mitgliedern – auch die EWS ist seit Jahren Mitglied - hat er sich als gewichtige Stimme für die Photovoltaik und die Erneuerbaren Energien seit drei Jahrzehnten etabliert und publiziert regelmäßig den inhaltlich viel beachteten Solarbrief. Der Verein ist bundesweite kompetente Anlaufstelle für alle Fragestellungen Im Zusammenhang mit der PV.

Ich möchte mich heute an dieser Stelle auch bedanken für all das großartig Geleistete. Dafür, dass Sie schon sehr früh, als Regierung und Energieversorgungsunternehmen noch in großflächigen Anzeigen ihre Meinungen kundtaten, dass die Erneuerbaren niemals mehr als 4 % des Strombedarfs in Deutschland decken konnten, davon überzeugt waren, dass ein vollständiger Ersatz der konventionellen Energien durch die Erneuerbaren Energien möglich ist, und dieser Überzeugung in drei Jahrzehnten konsequent und kompromisslos Taten folgen ließen. Taten, die dazu geführt haben, dass wir heute rund 30 % Erneuerbare Energien haben, und das Ziel von 100 % Vollversorgung von ganz vielen in der Republik getragen wird. Denn die Energiewende ist nicht nur eine technische Frage, sondern auch ein gesellschaftlicher Prozess, die Energiewende ist auch eine Strukturwende, weg von zentralen zu dezentralen Strukturen, von wenigen Akteuren der

Energiewirtschaft zu vielen Akteuren der Bürgergesellschaft – das haben Sie als unermüdlicher Multiplikator und Motivator in die Breite der Gesellschaft getragen - auch hierfür vielen Dank!

Wie es aussieht, werden Sie auch weiterhin stark gefordert sein – der Kampf, möglichst schnell eine Erneuerbare Energieversorgung zu erreichen, ist noch lange nicht gewonnen.

Dazu gibt es mehr als genug und deutliche Hinweise:

- die Diskreditierung der Erneuerbaren als Preistreiber der Strompreise um die Stimmung der Bürger für die Erneuerbaren zu kippen – was Gott sei Dank nicht gelungen ist –
- die Novellierungen des EEG, die insgesamt dazu geeignet sind, Bürgergesellschaften aus der weiteren Verbreitung der Erneuerbaren möglichst auszuschließen
- die zunehmende Tendenz auch bei uns in Deutschland - Atomenergie als „clean energy“ zu bezeichnen um eventuell so auszutesten, ob der Ausstieg wirklich so „schnell“ oder überhaupt vonstatten gehen muss, wie bis jetzt geplant
- der Versuch der Übernahme der „Hoheit“ über die Erneuerbaren und damit Festigung der alten Strukturen wie jetzt bei der beabsichtigten Übernahme von Prokon durch die EnBW
- der erklärte Verhinderungswille die Rekommunalisierung von Energienetzen betreffend durch das Bundeskartellamt

Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen - Sie alle wissen das. Ich bin überzeugt,

lieber Herr von Fabeck, dass Sie alle Aufgaben und Herausforderungen im Blick haben und bereit sind, in bewährter Weise weiter zu kämpfen und ein meinungsstarker und streitbarer Wegbegleiter auf dem Weg zu 100 % Erneuerbaren Energien bleiben werden. Auch dafür hier heute schon vielen Dank - und möge Ihr Wirken dahingehend unterstützt werden, dass Sie sich auch in Zukunft einer hoffentlich guten Gesundheit erfreuen können!

Natürlich bringt man zu einem Geburtstag auch ein Geschenk mit und ich habe mir überlegt, womit wir - die EWS und ich – Ihnen eine Freude machen könnten und bin zu dem Schluss gekommen, dass eine finanzielle Unterstützung Ihrer Arbeit beim Solarenergieförderverein sicher sehr willkommen und in Ihrem Sinne ist.